

auch die Beispiele der Frauenklöster Sangerhausen und Kelbra. Detaillierter beschäftigt sich Holger KUNDE (S. 133–145) mit der ma. Reliquienverehrung im Bistum Naumburg anhand des Beispiels des Zisterzienserklosters Pforte. Petra WEIGEL (S. 146–191) stellt, aus ihrer jahrzehntelangen Forschungsarbeit schöpfend, geradezu handbuchartig die Geschichte des Franziskanerordens im Raum Sachsen-Anhalt dar. Gerade die hier gebotene strukturelle Analyse eines Ordens im recht heterogenen historischen Raum Sachsen-Anhalt dürfte sich für weitere mit einem zukünftigen Klosterbuch verbundene Forschungen als sinnvoll und fruchtbar erweisen. Gerrit DEUTSCHLÄNDER (S. 192–224) untersucht den Briefwechsel des Guardians der Franziskaner zu Halle Augustinus Alveldt († nach 1535) mit Margarethe von Münsterberg, Fürstin von Anhalt († 1530); die Briefe sind zudem als Edition abgedruckt. Vor dem Hintergrund der Reformation und der Auflösung der Klöster gewähren sie Einblicke in die Geistes- und Lebenswelt der direkt von den gesellschaftlichen und religiösen Umbrüchen der Zeit Betroffenen. Ingrid WÜRTH (S. 225–253) widmet sich abschließend den Niederlassungen des Servitenordens im Harzraum und in Halle. Sie macht deutlich, dass adlige Unterstützung und das verwandtschaftliche Kommunikationsgefüge des Adels – vor dem Hintergrund der religiösen Armutsbewegung des 13. Jh. – für die Ausbreitung des Ordens im Raum verantwortlich waren. Die abschließende Übersicht der ma. Klöster und Stifte in Sachsen-Anhalt, von Gerrit DEUTSCHLÄNDER / Monika LÜCKE / Ingrid WÜRTH (S. 254–267), soll als Überblick über Anzahl und Bestandsdauer der für ein zukünftiges Klosterbuch zu bearbeitenden Institutionen dienen und beansprucht keine Vollständigkeit. Gerade hier zeigt sich die dringende Notwendigkeit der Bearbeitung eines Klosterbuchs Sachsen-Anhalts, beruht die Übersicht doch z. T. auf veraltetem und inzwischen überholtem Forschungsstand. Den Band beenden ein Autorenverzeichnis, Abbildungsnachweise und ein Orts- und Personenregister. Die hier versammelten Beiträge bieten einen Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten der Forschung, die sich im Rahmen der Vorbereitung bzw. Bearbeitung eines Klosterbuchs ergeben können.

Alexander Sembdner

-----

Die Mark Brandenburg unter den frühen Hohenzollern. Beiträge zu Geschichte, Kunst und Architektur im 15. Jahrhundert, hg. von Peter KNÜVENER / Dirk SCHUMANN (Schriften der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg N. F. 5) Berlin 2015, Lukas, 559 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-86732-150-1, EUR 36. – Der Sammelband vereint nach zwei Geleitworten und einem Vorwort der Hg. (S. 8–15) 17 Aufsätze, die drei inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet sind. Den Anfang macht die Abteilung „Historische Dispositionen“ mit einer Einführung zu den frühen Hohenzollern als Erben ihrer wittelsbachischen und luxemburgischen Vorgänger in der Mark Brandenburg von Felix ESCHER (S. 17–34). Christiane SCHUCHARD (S. 35–59) untersucht die Stiftungstätigkeit der Markgrafen und ihres Umfelds in der frühen Neuzeit in der Mittelmark v. a. in Berlin und Cölln. Dem Geschichtswerk